

# Gemeinnützige Blätter

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Sieben und zwanzigster Jahrgang.

Donnerstag

16. November

1837.

Der  
**evangelischen Gemeinde**  
**zu Ofen und Pesth,**  
 an ihrem  
**fünfzigjährigen Ehrentage,**  
 den 12<sup>ten</sup> November 1837,  
 von der  
**Schwestergemeinde zu Presburg. \*)**

Hört ihr die fernen Jubelgesänge, — wo  
 Der stolzen Donau Wogengebrause trennt  
 Die Zwillingstädte, Pesth und Buda,  
 Bluthen bezwingende Dampfer tragend  
 Von Wien und Stambul? — Jauchzet, o Brüder zu  
 Den frohen Brüdern! Heppig in fünfzig  
 Der Sommer ging es auf, das kleine  
 Senfkorn, der Gläubigen Herz erquickend.  
 Oh' des Jahrhunderts Hälfte vorüber rauscht',  
 War leer die Städte, schwach der Gemeinde Zahl,  
 Kein Sühnalter lud ein, es schallten  
 Keine Posaunen und Hallelujah.  
 Und Gottes Hand winkt — rühret ein Vaterherz:  
 „Seid frei, berufene Bürger zum Himmelreich;  
 „Verkündet frei des Herrn Wort!“ — So  
 Sprach er, der Vater von Millionen.  
**Joseph**, der völkerweidende Herrscher, sprach:  
 Es rührt der Staub sich, Tempel erheben sich,

Des Evangeliums Genossen  
 Sondern in Haufen sich froh und rührig.

Ein halb Jahrhundert sank in die Ewigkeit.  
 Den Tag nun feierst Schwestergemeinde Du!  
 Stets wachsend und gedeihend, wie die  
 Herrlich erblühende Doppelstadt.  
 Nun ziert der Throne festesten: **Ferdinand**,  
 Erkenn' es dankbar: unter des Gütigen  
 Weitschattigen, beseeligenden  
 Szepter erdnet Dein erstes Festlied!  
 Erkenn' es: Großes hat er an Dir gethan,  
 Der treue Ew'ge! Schritte erstarkten Muth's  
 Fort auf der Heilsbahn, großern Segen  
 Würdig und fromm zu empfang vom Herren!  
 Der Zukunft Fernen öffnen sich grenzenlos  
 Dem Fleiß der Völker, und des Verstandes Macht  
 Bezwinget Wasserfälle, Wüsten;  
 Einet gewaltig getrennte Lande.  
 Da strömet Reichthum endlos von Ost und West;  
 Doch ohne Tugend, ferne von Frömmigkeit  
 Ist kein Bestand. Palläste, Burgen  
 Stürzen die Stürme, wie Sandgebäude.  
 Die Zukunft winkt Dir, Schwestergemeinde, Heil!  
 Heil Dir, der treuen Christusverehrerin,  
 Wenn wiederkehrend wiederum leuchtet,  
 Aehnlich der heutigen, die Jubelsonne!

\*) Dieses, in der Officin des Hrn Buchhändlers C. Friedr. W i g a n d zu Presburg mit seltener typographischer Eleganz gedruckte, von Freundeshand uns mitgetheilte, Gedicht hat den Hrn Michael Gregus, Professor am ev. Lyceum in Presburg, zum Verfasser. Die Red.

**Literatur.**

Önálló Nemet Nyelvmester vagy Legújabb és legbövebb német nyelvtudomány minden Magyar számára, a' ki ezen szükséges művelt nyelvet rövid idő alatt, sőt mester nélkül akarja megtanulni. Az egész német literatura köréből merítve. Kiadta Lemouton János K., A' királyi Magyar Egyetemenél, a' francia és angol nyelv' rendes oktatója. Pesten. Heck'enast Gusztáv tulajdona. 1838. (Gr. Med. Format broschirt, 245 Seiten.)

Wenn nicht schon der innere Werth und der ausgezeichnete Rang, den die deutsche Sprache unter den gebildetsten lebenden Sprachen einnimmt, ihre Erlernung auch dem Magyaren wünschenswerth und nöthig machte: so muß doch das unabweisliche Bedürfnis, in Beziehung auf Wissenschaft u. practisches Leben, ein kräftiger Impuls für ihn sein, sich mit ihr zu befreunden. Diese Ueberzeugung ist dem aufgeklärteren Theile der Nation nichts weniger als fremd, und einen Beweis dafür dürfte unter Andern der Umstand liefern, daß in den magyarischen Schulen der Reformirten das Studium der deutschen Sprache gerade jetzt mit erneuertem Fleiße betrieben wird. Somit können wir dieses, Er Hochwohlgeboren dem Hrn Ludwig von Schedius kbn. Rath, Doctor der Phil., Professor der Aesthetik u. classischen Literatur an der k. Landesuniversität in Pesth etc. etc. dedizierte Werk des Hrn Professors Lemouton um so willkommener heißen und diese Arbeit als um so verdienstlicher bezeichnen, als dadurch einem bisher allgemein gefühlten Mangel einer guten deutschen Sprachlehre für Ungarn abgeholfen wird. Daß die Methode des Hrn Verfassers eine vorzügliche sei, dafür leisten seine früheren Arbeiten dieser Art vollgültige Bürgschaft. Zweckmäßige Aufgaben zu Uebungen im Uebersetzen, Gespräche, zu denen der Stoff aus dem alltäglichen Leben genommen ist, gutgewählte Leseabschnitte in Prosa und Poesie, von deutschen Schriftstellern und Dichtern älterer, neuer und neuester Zeit, und ein kleines deutsch-ungarisches Wortregister werden den Gebrauch des Buches erleichtern und wirksam machen. Indem wir diesem deutschen Sprachmeister für Ungarn den besten Erfolg wünschen, erlauben wir uns die Bemerkung, daß Hr Professor Lemouton vielleicht wohl thun würde, demselben bald ein vollständiges deutsches Lesebuch (wie dieß Hr Zöpfler vor Kurzem nach Erschei-

nung seiner ungarischen Sprachlehre mit einem ungarischen Lesebuch gethan) nachfolgen zu lassen.

**Vaterländische Industrie.**

Statuten des Lederfabrik = Vereins zu Losoncz im Neograder Comitatz.

§. 1. Der Zweck des Vereins ist: diesen Zweig vaterländischer Industrie allmählich zu heben, und die National = Wohlfahrt zu fördern; — darum wird der Verein zugleich sich angelegen sein lassen, beschäftigungslosen einzelnen Gärbern und Schuhmachern rohe Häute zur Gärbung und Ausarbeitung unentgeltlich auszufolgen, dann aber die zugerichteten Häute mit billiger Vergütung ihrer Arbeit alsogleich baar einzulösen, damit die betreffenden Meister auf diese Weise, zum ununterbrochenem Betriebe ihres Handwerkes begünstigt, den Gewerbefleiß steigern und gleichsam Actionäre des Vereins werden können.

§. 2. Das Capital des Vereins besteht aus 40 Actien zu 50 fl. C. Mze. Dieser Verein zu Michaeli 1837 constituirt, beginnt sein Wirken im October dieses Jahres, wo also die Einzahlung der 50 fl. C. Mze unerlässlich zu geschehen hat. Wer in dieser Zeitfrist den Betrag seiner Actie einzuzahlen unterläßt, wird an dem zu vertheilenden Nutzen des Vereins, indem dadurch die nöthige Einrichtung der Fabrik aufgehalten wird, um ein Jahr später Theil nehmen, wobei sich's von selbst versteht, daß wenn Erstere diese Theilung im 3. Jahre vornehmen, Letztere erst bei der Theilung des vierten Jahres ihre Dividende beziehen dürfen. Zugleich ist beschlossen, daß wenn im Verlauf des Fabrikbetriebes deren größern Ausdehnung für zweckmäßig erachtet würde, das Vereins = Capital durch neuere 30 Actien vermehrt werde, jedoch dergestalt, daß, da solche Actionäre schon zur bestehenden Fabrik kommen, selbe ihre Actien um ein Viertel theurer zahlen sollen.

§. 3. Alle Beschlüsse und Anordnungen des Vereins werden durch Stimmenmehrheit entschieden.

§. 4. Jeder Actionär hat sein Stimmenrecht, damit jedoch Besitzer mehrerer Actien die Stimmen der übrigen Actionäre nicht überwältigen, wird festgesetzt: daß Inhaber von 5 Actien eine Stimme, von 6 bis 9 Actien zwei Stimmen, und dann über 9 Actien jedwede 3. eine Stimme haben sollen; die zu erscheinen Verhinderten können ihre Stimmen einem andern Actionär übertragen, aber jeder Actionär darf in diesem Falle

nur einen Actionär vertreten. Wenn der Wille der Mehrheit auffallend sich kund thut, ist die Abstimmung un-  
ndthig; sonst wird durch die Gegenwärtigen abgestimmt und entschieden.

§. 5. Der Verein wählt aus seinen Mitgliedern einen Präses und zwei Directoren für 3 Jahre; wenn einer derselben mit Tod abgeht oder zurücktritt, erwählt der Verein an dessen Stelle einen andern, jedoch nur für die Zeit, als noch von den 3 Jahren des Austretenden fehlten. — Bei der nach Ablauf der 3 Jahre vorzunehmenden neuen Wahl wird ein Mitglied der Direction, welches nämlich die Mehrheit des Stimmen treffen wird, auf jeden Fall in seinem Amte bleiben müssen, damit die Leitung der Geschäfte nicht in ganz unerfahrene Hände gerathe, was für den Betrieb des Geschäftes nachtheilige Aenderungen zur Folge haben könnte.

§. 6. Diese 3 Directoren werden verpflichtet sein: das Eigenthum, die Requiriten und Geräthschaften der Fabrik in eine Inventur aufzunehmen, und immer in Evidenz zu führen, die Arbeiten zu überwachen, die Rechnungen des Werkmeisters zu censuriren, und der Vereinsversammlung vorzulegen, welche jährlich zweimal bei Gelegenheit des Jahrmarktes zu Maria Heimsuchung, und Judith, in Losonez gehalten werden, wo zugleich die vorhinein nöthigen Verfügungen be-  
stehen und beschloffen werden.

§. 7. Zum nutzbringenden Betrieb der Fabrik ist ein Werkmeister unentbehrlich, der in Hinsicht des Gewerbes ermächtigt wird, mit Genehmigung der Direction alles so einzurichten, wie es der möglichst größte Vortheil des Vereins erheischt; daher ist er gehalten, über alle sowohl ursprünglich übernommenen als auch nachträglich mit Genehmigung der Direction eingeschafften Materialien, Requiriten und Geräthe ein Tagebuch zu führen, der Direction alle Monate Bericht zu erstatten, und unter Verantwortung Rechnung zu legen.

§. 8. Auch wird — durch Stimmenmehrheit — ein Cassier gewählt, der zugleich Controllor des Werkmeisters sein, und nur das auszahlen wird, was auf die schriftliche Anzeige des Letzteren von der Direction angewiesen wird; nicht minder liegt ihm die Gegenunterfertigung des monatlichen Ausweises des Werkmeisters ob; — ferner hat er über die in Verrechnung habenden Gelder ein ordentliches Journal zu führen, der Direc-

tion monatlich Bericht zu erstatten und pünctliche Rechnung zu legen.

§. 9. Sowohl dem Werkmeister als auch dem Cassier werden außer ihrem jährlichen Gehalte, noch ein gewisser von der Hauptversammlung zu bestimmender Nutzen-Kabatt zugesichert werden, damit beide die Vortheile, den Credit und Nutzen des Vereins um so wirksamer zu befördern beflissen seien. (Beschl. folgt.)

### Der große Kastanienbaum auf dem Aetna.

So lange der große Kastanienbaum auf dem Aetna steht, kann Europa sich rühmen, den Riesen des Pflanzenreiches, das ungeheuerste Gewächs der Welt, zu besitzen. Der Umfang seines Stammes beträgt 152 Fuß. In dem halben Jahrhunderte seit 1784, wo Houel in seiner Voyage pittoresque eine Zeichnung davon gab, ist die Spalte des hohlen Baumes nach zwei Seiten hin so breit geworden, daß sie Thore bildet, wo zwei Wagen neben einander hindurch fahren können. Demungeachtet trägt er jährlich Blätter und Früchte. Die gewöhnliche Meinung ist, daß dieser Colos eigentlich aus fünf Bäumen besteht, die nahe aneinander stehend, endlich bei dem immer steigenden Umfang der Stämme aneinander wachsend, nur einen einzigen Baum bildeten. Einen dieser Stämme will man noch genau unterscheiden können; er soll allein 35 Fuß im Umfange haben. Aber Brydone, welcher den Aetna 1770 bestieg, versichert aus dem Munde des Volkes als eine verbürgte Sage gehört zu haben, daß eine einzige, sehr gesunde Rinde ohne sichtbaren Abschnitt den ganzen Stamm umgeben habe, von dem man gegenwärtig nur die ehrwürdigen Reste anstaunt; und der italienische Naturforscher, Canonicus Recupero, versicherte in Gegenwart des englischen Reisenden und mehrerer anderer Anwesenden, auf seine Ehre behaupten zu können, die Wurzel sei eine einzige, und folglich müsse auch der Baum Einer, nicht ein Aggregat von mehreren sein. Auch Houel ist derselben Meinung und fügt hinzu, daß die Verwüstungen der Zeit und des Alters dem Leben des Baumes ungleich minder gefährlich sein dürften, als die Art der Bauern, welche daraus ihr Winterholz schlagen.

Im Innern steht eine geräumige Hütte für die Landleute, welche zur Kastanienernte vom hundert Pferdebaum kommen (castagno di cento cavalli),

### Literatur.

Önálló Nemet Nyelvmester vagy Legújabb és legbövebb német nyelvtudomány minden Magyar számára, a' ki ezen szükseges müvelt nyelvet rövid idő alatt, sőt mester nélkül akarja megtanulni. Az egész német literatura köréből meritve. Kiadta Lemouton János K., A' királyi Magyar Egyetemnél, a' francia és angol nyelv' rendes oktatója. Pesten. Heck'enast Gusztáv tulajdona. 1838. (Gr. Med. Format broschirt, 245 Seiten.)

Wenn nicht schon der innere Werth und der ausgezeichnete Rang, den die deutsche Sprache unter den gebildetsten lebenden Sprachen einnimmt, ihre Erlernung auch dem Magyaren wünschenswerth und nöthig machte; so muß doch das unabweisliche Bedürfnis, in Beziehung auf Wissenschaft u. practisches Leben, ein kräftiger Impuls für ihn sein, sich mit ihr zu befreunden. Diese Ueberzeugung ist dem aufgeklärteren Theile der Nation nichts weniger als fremd, und einen Beweis dafür dürfte unter Anderm der Umstand liefern, daß in den magyarischnen Schulen der Reformirten das Studium der deutschen Sprache gerade jetzt mit erneuertem Fleiße betrieben wird. Somit können wir dieses, Et Hochwohlgeboren dem Hrn Ludwig von Schedius kbn. Rath, Doctor der Phil., Professor der Aesthetik u. classischen Literatur an der k. Landesuniversität in Pesth u. c. dedicirte Werk des Hrn Professors Lemouton um so willkommener heißen und diese Arbeit als um so verdienstlicher bezeichnen, als dadurch einem bisher allgemein gefühlten Mangel einer guten deutschen Sprachlehre für Ungarn abgeholfen wird. Daß die Methode des Hrn Verfassers eine vorzügliche sei, dafür leisten seine früheren Arbeiten dieser Art vollgültige Bürgschaft. Zweckmäßige Aufgaben zu Uebungen im Uebersetzen, Gespräche, zu denen der Stoff aus dem alltäglichen Leben genommen ist, gutgewählte Leseabschnitte in Prosa und Poesie, von deutschen Schriftstellern und Dichtern älterer, neuer und neuester Zeit, und ein kleines deutsch-ungarisches Wortregister werden den Gebrauch des Buches erleichtern und wirksam machen. Indem wir diesem deutschen Sprachmeister für Ungarn den besten Erfolg wünschen, erlauben wir uns die Bemerkung, daß Hr Professor Lemouton vielleicht wohl thun würde, demselben bald ein vollständiges deutsches Lesebuch (wie dies Hr Toepler vor Kurzem nach Erschei-

nung seiner ungarischen Sprachlehre mit einem ungarischen Lesebuch gethan) nachfolgen zu lassen.

### Vaterländische Industrie.

Statuten des Lederfabrik = Vereins zu Losoncz im Neograder Comitatz.

§. 1. Der Zweck des Vereins ist: diesen Zweig vaterländischer Industrie allmählich zu heben, und die National = Wohlfahrt zu fördern; — darum wird der Verein zugleich sich angelegen sein lassen, beschäftigungslosen einzelnen Gerbern und Schuhmachern rohe Häute zur Gärbung und Ausarbeitung unentgeltlich auszufolgen, dann aber die zugerichteten Häute mit billiger Vergütung ihrer Arbeit alsogleich baar einzulösen, damit die betreffenden Meister auf diese Weise, zum ununterbrochenem Betriebe ihres Handwerkes begünstigt, den Gewerbsleiß steigern und gleichsam Actionäre des Vereins werden können.

§. 2. Das Capital des Vereins besteht aus 40 Actien zu 50 fl. C. Mze. Dieser Verein zu Michaeli 1837 constituirte, beginnt sein Wirken im October dieses Jahres, wo also die Einzahlung der 50 fl. C. Mze unerlässlich zu geschehen hat. Wer in dieser Zeitfrist den Betrag seiner Actie einzuzahlen unterläßt, wird an dem zu vertheilenden Nutzen des Vereins, indem dadurch die nöthige Einrichtung der Fabrik aufgeschalten wird, um ein Jahr später Theil nehmen, wobei sich's von selbst versteht, daß wenn Erstere diese Theilung im 3. Jahre vornehmen, Letztere erst bei der Theilung des vierten Jahres ihre Dividende beziehen dürfen. Zugleich ist beschloffen, daß wenn im Verlauf des Fabrikbetriebes deren größern Ausdehnung für zweckmäßig erachtet würde, das Vereins = Capital durch neuere 30 Actien vermehrt werde, jedoch dergestalt, daß, da solche Actionäre schon zur bestehenden Fabrik kommen, selbe ihre Actien um ein Viertel theurer zahlen sollen.

§. 3. Alle Beschlüsse und Anordnungen des Vereins werden durch Stimmenmehrheit entschieden.

§. 4. Jeder Actionär hat sein Stimmenrecht, damit jedoch Besitzer mehrerer Actien die Stimmen der übrigen Actionäre nicht überwältigen, wird festgesetzt: daß Inhaber von 5 Actien eine Stimme, von 6 bis 9 Actien zwei Stimmen, und dann über 9 Actien jedwede 3. eine Stimme haben sollen; die zu erscheinen Verhinderten können ihre Stimmen einem andern Actionär übertragen, aber jeder Actionär darf in diesem Falle

nur einen Actionär vertreten. Wenn der Wille der Mehrheit auffallend sich kund thut, ist die Abstimmung unndthig; sonst wird durch die Gegenwärtigen abgestimmt und entschieden.

§. 5. Der Verein wählt aus seinen Mitgliedern einen Präses und zwei Directoren für 3 Jahre; wenn einer derselben mit Tod abgeht oder zurücktritt, erwählt der Verein an dessen Stelle einen andern, jedoch nur für die Zeit, als noch von den 3 Jahren des Austrittenden fehlten. — Bei der nach Ablauf der 3 Jahre vorzunehmenden neuen Wahl wird ein Mitglied der Direction, welches nämlich die Mehrheit des Stimmen treffen wird, auf jeden Fall in seinem Amte bleiben müssen, damit die Leitung der Geschäfte nicht in ganz unerfahrene Hände gerathe, was für den Betrieb des Geschäftes nachtheilige Aenderungen zur Folge haben könnte.

§. 6. Diese 3 Directoren werden verpflichtet sein: das Eigenthum, die Requisitionen und Geräthschaften der Fabrik in eine Inventur aufzunehmen, und immer in Evidenz zu führen, die Arbeiten zu überwachen, die Rechnungen des Werkmeisters zu censuriren, und der Vereinsversammlung vorzulegen, welche jährlich zweimal bei Gelegenheit des Jahrmarktes zu Maria Heimsuchung, und Judith, in Losonez gehalten werden, wo zugleich die vorhin ein nöthigen Verfügungen be-  
sthen und beschloffen werden.

§. 7. Zum nutzbringenden Betrieb der Fabrik ist ein Werkmeister unentbehrlich, der in Hinsicht des Gewerbes ermächtigt wird, mit Genehmigung der Direction alles so einzurichten, wie es der möglichst größte Vortheil des Vereins erheischt; daher ist er gehalten, über alle sowohl ursprünglich übernommenen als auch nachträglich mit Genehmigung der Direction eingeschafften Materialien, Requisitionen und Geräthe ein Tagebuch zu führen, der Direction alle Monate Bericht zu erstatten, und unter Verantwortung Rechnung zu legen.

§. 8. Auch wird — durch Stimmenmehrheit — ein Cassier gewählt, der zugleich Controllor des Werkmeisters sein, und nur das auszahlen wird, was auf die schriftliche Anzeige des Letzteren von der Direction angewiesen wird; nicht minder liegt ihm die Gegenunterfertigung des monatlichen Ausweises des Werkmeisters ob; — ferner hat er über die in Verrechnung habenden Gelder ein ordentliches Journal zu führen, der Direc-

tion monatlich Bericht zu erstatten und pünctliche Rechnung zu legen.

§. 9. Sowohl dem Werkmeister als auch dem Cassier werden außer ihrem jährlichen Gehalte, noch ein gewisser von der Hauptversammlung zu bestimmender Nutzen=Rabatt zugesichert werden, damit beide die Vortheile, den Credit und Nutzen des Vereins um so wirksamer zu befördern beflissen seien. (Beschl. folgt.)

### Der große Kastanienbaum auf dem Aetna.

So lange der große Kastanienbaum auf dem Aetna steht, kann Europa sich rühmen, den Riesen des Pflanzenreiches, das ungeheuerste Gewächs der Welt, zu besitzen. Der Umfang seines Stammes beträgt 152 Fuß. In dem halben Jahrhunderte seit 1784, wo Houel in seiner Voyage pittoresque eine Zeichnung davon gab, ist die Spalte des hohlen Baumes nach zwei Seiten hin so breit geworden, daß sie Thore bildet, wo zwei Wagen neben einander hindurch fahren können. Demungeachtet trägt er jährlich Blätter und Früchte. Die gewöhnliche Meinung ist, daß dieser Coloss eigentlich aus fünf Bäumen besteht, die nahe aneinander stehend, endlich bei dem immer steigenden Umfang der Stämme aneinander wachsend, nur einen einzigen Baum bildeten. Einen dieser Stämme will man noch genau unterscheiden können; er soll allein 35 Fuß im Umfange haben. Aber Brydone, welcher den Aetna 1770 bestieg, versichert aus dem Munde des Volkes als eine verbürgte Sage gehört zu haben, daß eine einzige, sehr gesunde Rinde ohne sichtbaren Abschnitt den ganzen Stamm umgeben habe, von dem man gegenwärtig nur die ehrwürdigen Reste anstaunt; und der italienische Naturforscher, Canonicus Recupero, versicherte in Gegenwart des englischen Reisenden und mehrerer anderer Anwesenden, auf seine Ehre behaupten zu können, die Wurzel sei eine einzige, und folglich müsse auch der Baum Einer, nicht ein Aggregat von mehreren sein. Auch Houel ist derselben Meinung und fügt hinzu, daß die Verwüstungen der Zeit und des Alters dem Leben des Baumes ungleich minder gefährlich sein dürften, als die Art der Bauern, welche daraus ihr Winterholz schlagen.

Im Innern steht eine geräumige Hütte für die Landleute, welche zur Kastanienerte vom hundert Pferdebaum kommen (castagno di cento cavalli),

denn so heißt er bei dem Volke nach einer Begebenheit, welche die Sage in die Zeiten der Königin Johanna von Arragonien hinauffetzt. Da sich nämlich diese Fürstin nach Neapel begab, erstieg sie den Aetna mit einem Gefolge von hundert Reitern. Ein plöglich hereinbrechendes Ungewitter trieb die Gesellschaft, sich in den innern Raum des hohlen Baumes zu flüchten, der Allen Raum und gastliches Obdach gegen den Regen bot.

Australien hat seinen Encalyptus, Afrika seine Baobabe, deren Adanson am grünen Vorgebirg, von 30 Metres im Umfange fand, die nach seiner Berechnung wenigstens 5150 Jahre alt sein mußten; Amerika rühmt seine Cypresse von Chapultobec, die Decandolle für noch älter hält; so daß diese Pflanzen nach Moses und Euvier an die Zeit des ersten Menschen hinaufreichten. Wie viele Jahrhunderte mag der sicilianischen Altvater der Bäume gesehen haben? Und er steht auf dem Aetna, nahe an der Spitze des Vulcans, der nur nach und nach durch die Ausbrüche des unterirdischen Feuers entstanden sein kann. Jahrhundert auf Jahrhundert mußte verfließen, ehe der Berg, wie er jetzt steht, gebildet war; neue Zeiträume wurden erfordert, bevor die vulkanische Masse, verköhlt und erdig geworden, einer Vegetation fähig war. Das sind einige Seiten aus den Annalen der Welt.

Wenn schon Menschenwerke des Alterthums in ihren Ruinen unwiderstehlich anziehen, wie viel gewaltiger als morsche Trümmer und umgestürzte Säulen spricht an die Phantase das unverwüsthliche Leben in diesen Monumenten der Pflanzenwelt, die noch heute dem Sturm trocken, wie zur Zeit der Sündfluth, und frischgrünes Laub, duftige Blüten und reife Früchte tragen Jahr für Jahr. Was die Menschen machen, ist groß, weil der Mensch klein ist. Wie ganz anders, in sich groß ist die Natur! (Epo.)

### Und er soll dein Narr sein.

Auf der Wolfenbüttler Bibliothek befindet sich eine der größten Bibelsammlungen in allen Sprachen, Formaten und auch namentlich seltene Curiositäten unterschieden bei mancher die Aufnahme. So gibt es eine aus dem 16. Jahrhunderte, in welcher die Worte, I. Moses 3. Capitel: Und er soll dein Herr sein, in die: Und er soll den Narr sein verwandelt sind. Es hatte die Unbesonnenheit, welche hierzu Anlaß gab, traurige Folgen für die, von welcher sie

ausging. Die Gattin des Buchdruckers und Verlegers der Bibel war ein junges, leichtsinniges, mit der Kunst des Setzers wohlvertrautes Weib. Als ihr der Mann den ersten fertigen Bogen seiner Ausgabe beim Abendessen wohlgemuth und froh zeigt, fällt ihr Blick auf die angegebene Stelle; sie schleicht in die Druckerei und hebt die Buchstaben H und E heraus, sie mit R und A zu vertauschen. Die Bibel ist fertig, einige hundert Exemplare sind schon versendet, als von vielen Orten Klagen bei der Obrigkeit gegen den armen Buchdrucker als Gotteslästerer einlaufen, der sich überwiesen sieht, bis ein Lehrbursche, welcher in einem an die Druckerei stoßenden Verschlage schon zu Bette gegangen war, ihn rettet, indem er anzeigt, wie er die Frau seines Herrn noch mit Licht spät hereinkommen und an der Form beschäftigt gesehen habe. Jetzt wird sie ins Gefängniß und zum Geständniß gebracht; der Staubbesen und ewiges Zuchthaus waren ihr Lohn. Die Bibel wurde vernichtet, ihr Mann ein Bettler, sie selbst ein Opfer ihrer Unbesonnenheit und einer barbarischen Justiz. Von allen Exemplaren ist keines übrig, als das auf der genannten Bibliothek \*).

### Miscellen.

Hr O'Connell hat kürzlich in der Graffschaft (Königreich) Kerry für 6000 Lstr. Güter gekauft, welche 400 Lstr. jährliche Rente abwerfen. — Ein junger Mann von 24 Jahren, Dominik Neelmanns, aus Celoo (Belgien) gebürtig, hat die Kunst erfunden, eben so schön auf Glas zu malen, als man es in früheren Jahrhunderten verstand. — Ein alter Soldat lag auf dem Todtenbette. Der Arzt fühlte ihm an den Puls und zuckte bedenklich die Achseln. „Doktor,“ sagte der Kranke, haben Sie einen technischen Ausdruck dafür, wie mein Puls schlägt?“ — „Nein, eigentlich nicht!“ entgegnete der Arzt. — „Wohl, so will ich die Wissenschaft damit bereichern. Mein Puls schlägt den Todtenmarsch.“

\*) J. G. F. Müllers Abschied von der k. k. Hof- und Nationalbühne. Wien 1802. S. 141 und 142. Müller erhielt die Notiz von Lessing, dem Bibliothekar in Wolfenbüttel selbst, als er 1776 daselbst war.

### G n o m e.

Zur Arbeit, Liebe und Veredlung ward  
Das Leben uns gegeben. Fehlen die,  
Was hat der Mensch am Leben? Hat er sie,  
Was fehlt ihm, worüber darf er klagen?  
Herder.